

II-4244 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrats XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2176 13

1988 -05- 2 5

A n f r a g e

der Abg. Dr. Dillersberger, Dr. Gugerbauer  
an den Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie  
betreffend Dioxinverbrennung in der HTV-Anlage der VÖEST

Pressemeldungen ist zu entnehmen, daß 1989 in die Annalen der oberösterreichischen Landeshauptstadt als Jahr der Dioxin-Entsorgung eingehen wird. Demnach lagern derzeit 200 Tonnen des mit Dioxin verunreinigten Trichlorbenzols in einem Tank auf dem Gelände der Chemie Linz AG. In einem Zeitraum von 200 Tagen soll das Seveso-Gift in der neu entwickelten und nach Meinung von Verfahrenstechnikern noch nicht ausgetesteten Versuchsanlage der VÖEST, einer sogenannten Hochtemperatur-Vergasungsanlage, auf dem werkeigenen Gelände verbrannt werden, vorausgesetzt, ein eigens eingesetzter 60 Mitglieder umfassender Beirat erteilt dazu seine Zustimmung.

Um diese Zustimmung zu erlangen, wird mit einem vergleichsweise harmlosen Verbrennungs-Probebetrieb am 2. Mai 1988 begonnen. An dreizehn Frühlingstagen wird nach dem Anheizen mit Koks und Heizöl in der Versuchsanlage Klärschlamm, Altöl und "Bram" (Brennstoff aus Müll) verbrannt.

Demgegenüber wird im "Umweltbericht 1985" des Bundesministeriums für öffentliche Wirtschaft und Verkehr festgestellt, daß die Hochöfen 3-6 im Laufe des Jahres 1985 zu einfach handhabbaren und völlig unbehelligten Sondermüll-Verbrennungsanlagen ausgebaut worden seien, wobei keiner der Hochöfen über irgendeine Art der Abgasreinigung verfüge, wo durch es zur Emission ungewöhnlich hoher Schadstoffkonzentrationen komme. Es gebe Hinweise, wonach bereits solche Mengen an PCB-haltigen Altölen über den Hochofen entsorgt worden seien, daß man nicht mehr von Versuchen sprechen könne. Dies bedeute einen Bruch der Gewerbeordnung und des Sonderabfall-Beseitigungsgesetzes.

Der Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr bestätigt sogar in seinem mündlichen Bericht an den Ministerrat, daß VÖEST-Alpine eigenes Altöl im Hochofen eingesetzt wurde, daß Alttrafos mit PCB-haltigen Trafoölen dort zwischengelagert werden und sogar noch Ende 1987 sogenannte Versuche durchgeführt wurden, chlorhaltige Lösungsmittel in den Hochöfen einzusetzen, angeblich mit Genehmigung der Behörde.

Eine Woche später richtete aber der Bürgermeister von Linz an den Nationalratsklub der FPÖ eine flammende Resolution, in der er Bundes- und Landesbehörden auffordert, der Linzer Gewerbebehörde Umweltdaten zur Verfügung zu stellen, da die Glaubwürdigkeit Linzer Politiker und Behörden in Frage gestellt sei. Außerdem forderte er ein einheitliches Umweltschutzrecht sowie Landes- und Bundesmittel für die Vervollkommnung der Hochtemperaturvergasungsanlage zugunsten des bisher größten Umweltverschmutzers der Region.

Um dem gefährlichen und verantwortungslosen Ping-Pong-Spiel mit der Gesundheit der Linzer Bevölkerung ein Ende zu bereiten, richten die unterzeichneten Abgeordneten an die Frau Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie die nachstehende

#### A n f r a g e :

1. Stimmen die Pressemeldungen, wonach ab 2. Mai 1988 mit einem sogenannten Verbrennungs-Probebetrieb in der Hochtemperaturvergasungsanlage auf dem VÖEST-Gelände begonnen wird ?
2. Sollte dies der Fall sein: welche Mengen an
  - a) Klärschlamm,
  - b) Altöl,
  - c) "Bram" (Brennstoff aus Müll)werden im Rahmen dieses sogenannten Probebetriebes verbrannt ?
3. Welche Schadstoffmengen (z.B. Schwermetalle, PCB, PVC und andere chlorhaltige Stoffe usw.) befinden sich in dem unter a), b) und c) genannten Ausgangsmaterial ?
4. In welcher Art und Weise erfolgen die Emissions- und Immissionsmessungen während des sogenannten Probebetriebes ?
5. Wo und wann werden diese Daten veröffentlicht ?
6. Stimmen die Pressemeldungen, wonach dieser sogenannte Probebetrieb zur Vorbereitung der Verbrennung von 200 Tonnen des mit dem Seveso-Gift Dioxin verunreinigten Trichlorbenzols aus der Chemie Linz AG dienen soll ?
7. Stimmen die Pressemeldungen, wonach dieses Seveso-Gift ab 1989 in einem Zeitraum von 200 Tagen in Linz verbrannt werden soll ?
8. Welche Vorkehrungen zum Schutze der Umwelt trifft Ihr Ressort in diesem Zusammenhang ?
9. Welche Vorkehrungen zum Schutze der Umwelt hat Ihr Ressort Ende 1987 getroffen, als - angeblich mit Genehmigung der Behörde - chlorhaltige Lösungsmittel in Hochöfen der VÖEST verbrannt wurden ?
10. Was hat Ihr Ressort organisatorisch und finanziell unternommen, um den in der "Linzer Resolution" niedergelegten Forderungen nachzukommen ?